



25. November 2016

The American Way of Life – FAG-Schülergruppe war live dabei

Nach einer sich über zweieinhalb Jahre erstreckenden Vorbereitung machten sich zehn Schülerinnen und Schüler des Friedrich-Abel-Gymnasiums auf die Reise an die Ostküste



Amerikas, genauer nach Loudoun County in Virginia.

Etwas müde von der langen Reise, aber voller Anspannung, was auf sie in den nächsten vierzehn Tagen zukommen würde, wurde die Reisegruppe von den amerikanischen Gastfamilien am Flughafen in Washington DC herzlich empfangen.

Nachdem die Müdigkeit und die Aufregung fürs erste überwunden waren, wartete auf die Schüler ein ereignisreiches Wochenende in den



Gastfamilien, die ihnen von der Erkundung der näheren Umgebung über einen Besuch in Washington DC bis zu einem Footballspiel an der Penn-State-University so einiges boten. Bei der offiziellen Begrüßung der FAG-Schüler am Sonntagabend im idyllischen Garten des George-Marshall-Hauses bei Wraps, Softdrinks und American Cookies gab es also jede Menge über die Wochenendaktivitäten zu berichten und es konnten auch die ersten deutsch-amerikanischen Unterschiede ausgetauscht werden („Ich hab` ewig gebraucht, bis ich den Wasserhahn wieder zubekommen habe“ oder: „Gibt es bei euch auch nur einlagiges Toilettenpapier?“).

Nach dem Wochenende stand dann zunächst Sightseeing im Vordergrund. Die amerikanische Seite hatte ein sehr interessantes, abwechslungsreiches

und breit gefächertes Programm vorbereitet, das es den Schülerinnen und Schülern

ermöglichte, einen fundierten Einblick in die amerikanische Kultur, Geschichte und Politik zu gewinnen.

So führte die Tour über den riesigen Soldatenfriedhof in Arlington und der Besuch im Air and Space Museum den deutschen Schülern die Bedeutung des Militärs für die Amerikaner eindrücklich vor Augen. Die Stadtrundfahrt durch Washington D.C. in einem Amphibienfahrzeug vermittelte einen imposanten Eindruck dieser Stadt und vor allem der Besuch des Kapitols und der Stadtrundgang zu den nationalen Denkmälern, wie zum Beispiel dem Lincoln Memorial, hinterließen bleibende Erinnerungen. Auch der Besuch des Newseums oder des Postal Inspection Service war absolut lohnenswert.

Trotz des vollen Terminkalenders blieb auch noch Zeit für Shopping in den Leesburg Outlets, wo sich alle austoben und sich mit Souvenirs für die Daheimgeblieben eindecken konnten. Dieses Shopperlebnis erzeugte allerdings auch die eine oder andere Sorge über die Gepäckbestimmungen, die für den Rückflug nach Deutschland zu beachten waren. ...



v.l.n.r. Jasmin Polzer, Antonie Gansert, Alina Sloboda, Alani Tiefenbach, Sophie Abele, Kathrin Bechtle, Julien Gergen, Lene Mahler, Louisa Pfisterer, Pascal Ballier, Simon Bauerle, Julian Leibfried

Hatte man für den Schüleraustausch der Schule für zwei Wochen den Rücken gekehrt, so hieß es am Ende der ersten Woche doch wieder „back to school“, denn auch der Besuch einer High School war Bestandteil des Schüleraustausches. Dies war für unsere Schüler natürlich besonders spannend, denn so konnte hautnah erlebt werden, was man sonst nur aus Filmen oder dem Englischbuch kannte.

Nachdem der Jetlag in der zweiten Woche dann vollständig überwunden war und die Schüler sich an die neue Umgebung und das Englischsprechen gewöhnt hatten, stand nun das Hineinschnuppern in den amerikanischen Arbeitsalltag auf dem Programm.

Unsere amerikanischen Gastgeber hatten für die Schüler Praktika in verschiedenen Bereichen, z.B. im Sozialwesen, im Bereich der Medien oder im Bankenwesen organisiert. Dies stellte eine weitere Herausforderung für unsere Schüler da, da sie sich – nun ohne den Rückhalt der Gruppe - in der amerikanischen Arbeitswelt zurechtfinden mussten. Doch auch hier konnten die Schüler die amerikanische Freundlichkeit und Hilfsbereitschaft erleben und vielfältige Eindrücke abseits der Schule sammeln.

In den Augen der Schüler, der Schule und des Organisationsteams war der erste Besuch in den USA ein voller Erfolg und ein erster Schritt zu einem nachhaltigen und dauerhaften Austausch. Fasziniert war die Reisegruppe von der Unkompliziertheit, Offenheit und Herzlichkeit der amerikanischen Gastgeber. Dies zeigte sich bei vielen Anlässen. So ließen die amerikanischen Gasteltern keine Gelegenheit aus, unsere Schüler in ihre Familien zu integrieren und sie sorgten auch an den Wochenenden für Unterhaltungsprogramm, sodass weder Heimweh noch Langeweile aufkamen. Einige amerikanische Gasteltern bereiteten zum Beispiel ein vorzeitiges Thanksgiving Dinner zu, nur um den deutschen Gastschülern einen Einblick in den amerikanischen way of life geben zu können. Ein weiteres Highlight für unsere Schüler war sicherlich auch, Halloween in den USA erleben zu können.

Bei all den positiven Erlebnissen und Erfahrungen, die unsere Schüler machen durften, verwundert es nicht, dass der Abschied nach dem zweiwöchigen Aufenthalt auf beiden Seiten sehr schwer fiel und von der einen oder anderen Abschiedsträne begleitet war.

Ein großer Dank gilt auch den beiden Begleitlehrerinnen Kathrin Bechtle und Jasmin Polzer, die ständige Ansprechpartnerinnen für die Schülergruppe waren, sie auf sämtlichen Ausflügen begleiteten und an den Praktikaplätzen besuchten. Doch auch ohne das Organisationstalent, die Geduld und die Hilfe von Daniela Bürkert-Remlinger und Christiane Wala wäre der Austausch nicht zustande gekommen.

Nun hoffen wir, dass im kommenden Sommer ebenso viele amerikanische Jugendliche nach Vaihingen kommen und mit ähnlich positiven Erfahrungen wieder zurückfahren. Nachdem von der amerikanischen Seite immer wieder hervorgehoben wurde, welche guten Manieren unsere Schüler an den Tag gelegt hätten, sollte das doch kein Problem sein.